



Kuratorium
Kulturelles
Frankfurt e.V.

KULTURELLE KURZNACHRICHTEN JANUAR BIS MÄRZ 2025



JANUAR BIS MÄRZ 2025

Inhalt

- S. 3 Kulturtipp
S. 5 Kuratorium Kulturelles Frankfurt
S. 12 Vortragsreihe der
Polytechnischen Gesellschaft
- S. 18 Kleine Gruppe
S. 24 Alles auf einen Blick
S. 28 Impressum



Wir haben alle Veranstaltungen, die auch als Livestream übertragen werden, mit diesem Symbol für Sie gekennzeichnet.

Editorial

*Liebe Mitglieder, liebe Freundinnen,
liebe Freunde des KKF,*

die Lage der Welt ist nicht gerade rosig. Umso mehr brauchen wir Zuversicht, im Großen wie im Kleinen. Aber die haben wir ja. Deswegen haben wir gedacht, das neue Jahr mit Schmunzeln zu begrüßen und eine KulturLounge mit Martin Sonntag zu organisieren. Er leitet seit gut einem Jahr das Caricatura Museum am Weckmarkt, das Museum für Komische Kunst. Frankfurt ist schließlich die Hauptstadt der Satire. Gar an die Weltspitze hat sich Frankfurt mit dem Titel und der gleichnamigen Organisation World Design Capital 2026 Frankfurt Rhein-Main gesetzt. Das Jahr 2026 soll zu einem Projektjahr unter dem

Motto „Design for Democracy“ werden. Mehr erfahren Sie darüber im Interview mit der Programmleiterin Anna Scheuermann. Überdies wurde ein Kuratorium aus knapp dreißig Personen berufen, das Professor Volker Mosbrugger leitet, der Präsident der Polytechnischen Gesellschaft. Design for Democracy, Frankfurt Next Generation, das Zukunftsfestival – das passt inhaltlich gut zusammen. Und passt auch zu unseren Themen.

Bis bald hoffentlich, und kommen Sie gut durch das neue Jahr,

*herzlich
Ihre
Cornelia von Wrangel*

MEINE EMPFEHLUNG

Einmal Mannheim und zurück –
zur Neuen Sachlichkeit

Mehrfach beschäftigte uns bei den Veranstaltungen des KKF das Thema Mobilität; seien es zuletzt der Riederwaldtunnel und der Ausbau der Autobahnen oder vor längerer Zeit der Stand der Planungen zum Fernbahntunnel, der eines ferneren Tages unter dem Main verlaufen soll. Vorerst aber wollen wir einmal austesten, wie die Deutsche Bahn mit ihrem groß angelegten Sanierungsplan vorwärtskommt und ob sie halten kann, was sie uns versprochen hat. Also, auf nach Mannheim: Schauen wir, ob die wiederhergestellte Riedbahnstrecke jetzt endlich ohne Stop and Go und ohne Schaden der Lok funktioniert.

In der Hoffnung, dass wir an unserem Ziel problemlos ankommen, nutzen wir die Gelegenheit, ein kunsthistorisches Jahrhundertereignis in Augenschein zu nehmen. Die ohnehin sehenswerte Kunsthalle Mannheim präsentiert derzeit nämlich eine interessante Ausstellung über eine andere Ausstellung: Vor etwa hundert Jahren, 1925, zog der damalige Direktor des Hauses, Gustav Hartlaub, ein Resümee aktueller Kunsttendenzen, die sich nach dem Expressionismus zeigten, und gab diesem Unternehmen den Titel „Neue Sachlichkeit“.

Dr. Andrea C. Hansert,
KKF-Beiratsvorsitzende



Ausgehend von diesem Ereignis wurde die Neue Sachlichkeit zu einem Epochen- und Stilbegriff. Heute, hundert Jahre später, rekonstruieren die Mannheimer diese epochemachende Schau in einer Ausstellung mit dem analogen Titel „Die Neue Sachlichkeit – Ein Jahrhundert-jubiläum“. Neben Arbeiten von Otto Dix, George Grosz, Georg Scholz, Alexander Kanoldt und zahlreichen anderen war und ist auch jetzt wieder unser Frankfurter Hausgott, Max Beckmann, prominent dort vertreten.



Nach dem Besuch dieser Ausstellung hoffen wir, mit der Bahn wieder pünktlich und zuverlässig nach Frankfurt zurückzukehren, denn auch hier gibt es aus der Zeit der Neuen Sachlichkeit einiges Interessantes zu sehen und zu hören. Die Gesellschaft für Frankfurter Geschichte präsentiert in dieser Saison ein einschlägiges Vortragsprogramm: „Frankfurt in der Weimarer Republik“ (siehe www.geschichte-frankfurt.de).

Anlass dafür ist der hundertste Jahrestag des Amtsantritts von Ludwig Landmann als Oberbürgermeister der Stadt – auch er ein Mannheimer übrigens.

Schon in der Ära Landmanns war Mobilität, vor allem die entstehende Automobilität, ein großes Thema. Damals wurde die HaFraBa, die Autobahn Hamburg-Frankfurt-Basel, konzipiert, unsere heutige A5. Seinerzeit war das Projekt ein großes Zukunfts- und Fortschrittsversprechen, heute sehen wir deutlicher auch die Belastungen, die damit verbunden sind. Dass die Trasse einmal acht Spuren haben wird und man sich (auch bei KKF-Veranstaltungen) darüber streitet, ob sie auf zehn erweitert werden soll, hatte sich Ludwig Landmann vermutlich nicht vorstellen können. Wohl auch nicht, dass man sich einmal daranmacht, unter dem Main einen Tunnel für die Fernbahnen zu bohren. Wenn dieses ehrgeizige Projekt zuzüglich weiterem Streckenausbau und neuen flotten ICE-Zügen der x-ten Generation einmal vollendet ist, können wir von Frankfurt aus Tagesausflüge zu Ausstellungen dann nicht mehr nur nach Mannheim, sondern bequem sogar nach Berlin unternehmen. Schöne Aussichten.

Die Frage ist nur, ob angesichts der hierzulande üblichen Planungs- und Bauverzögerungen eine Geburtenkohorte wie die Meine, die die Mitte sechzig überschritten hat, es noch erlebt. Reden wir darüber nächstens wieder im KKF.

INTERVIEW

„Eigentlich ist alles mit dabei“

Fragen an Anna Scheuermann,
Programmleiterin der World Design
Capital Frankfurt RheinMain 2026



Für 2026 ist das Rhein-Main-Gebiet als zehnte World Design Capital (WDC) ausgewählt worden. Es bekam diese Auszeichnung für die Bewerbung „Design for Democracy. Atmospheres for a better life“ zuerkannt. Im Titel der Bewerbung klingt an, dass es um mehr als die Gestaltung schöner, funktionaler Gegenstände geht. Können Sie bitte den Zusammenhang von Design und der gefährdeten Demokratie erläutern?

In einem erweiterten Designbegriff verstehen wir Demokratie so, dass wir Menschen mitnehmen möchten in die Gestaltung. Ursprünglich ist WDC gestartet worden, um das Produktdesign zu fördern, doch die World Design

Organization hat sich sehr weiterentwickelt. Unsere Kampagne basierte auf der Gestaltung unserer Zukunft und unseres Zusammenlebens. In Produktgestaltungsprozessen wird viel Zeit für Abwägungen, Diskussionen mit verwandten Disziplinen oder den Auftraggeberinnen und Auftraggebern verwendet. Design ist grundsätzlich gut geeignet, sich um Prozesse zu kümmern für Dinge, die noch gar nicht feststehen – also da den Weg zu ebnen. Eigentlich ist alles mit dabei. Das könnte die Entwicklung eines Gestaltungsobjekts sein, das uns in der Zukunft weiterhilft. Es geht aber auch darum, Diskussionsräume zu gestalten, die zur Stärkung unseres demokratischen



Zusammenlebens beitragen: Wo fühlen sich Menschen willkommen, um sich einzubringen und aktiv zu werden?

Ist Design politisch und ist es auch lokalpolitisch?

Aus meiner Perspektive: Ja, alles ist politisch, was wir tun als Gestalter und Gestalterinnen und besonders auch als Architekten und Architektinnen. Architektur und Stadtplanung umgeben uns ständig. Denken Sie nur an die Sperrung des Mainkais. Da reicht die lokale Maßnahme nicht aus, sie muss auch (gut) gestaltet werden. Ich habe früh gemerkt, dass ich bestimmte Bauprojekte nicht mit meinem Gewissen vereinbaren kann – was man für wen baut und an welcher Stelle. Alles, was wir gestalten, ist ja für die Gesellschaft – also politisch.

Wird die Designgeschichte des Rhein-Main-Gebiets, wie etwa die Erfindung des Buchdrucks in Mainz, der Jugendstil in Darmstadt, das Neue Frankfurt eine Rolle spielen?

Absolut, wir bauen auf etwas auf, was in der Region ist. Sie haben benannt, wo Design zur Demokratiebildung beigetragen hat. Es soll nachvollziehbar und erlebbar werden, dass Demokratie hier verhandelt wurde.

Können Sie bereits einen Ausblick auf die Aktivitäten 2026 geben?

Wir haben uns für eine sukzessive Entwicklung des Programms entschieden, unter Einbeziehung vieler Menschen und deren Ideen. Im Februar 2025 wird ein vorläufiges Programm präsentiert. Zusammen mit einem externen Exper-

ten- und Expertinnenrat wählen wir derzeit unter mehr als 1.000 Vorschlägen aus, die unser erster Aufruf – Open Call 2024 – ergeben hat. Was ganz konkret passieren wird, vor der eigenen Haustür oder woanders, wofür wir Fördergelder vergeben, welche Eigenproduktionen, Großveranstaltungen und Kooperationen möglich werden – das entwickeln wir gerade. Workshops und Vorträge finden seit Beginn der Unternehmung bereits statt, weitere folgen in den kommenden Wochen und Monaten. Wir veranstalten unter anderem eine regelmäßige Hochschulrunde mit Design- sowie gesellschaftswissenschaftlichen Fachbeiräten aus der Region.

Auf welche Weise können sich Bürgerinnen und Bürger beteiligen? Muss man dafür künstlerisch-kreativ tätig oder begeben sein?

Jeder, jede kann mitmachen, einfach mit den Fähigkeiten, die man eben hat. Wir werden viele Beteiligungsformate schon vor 2026 anbieten. Dafür bitte auf unserer Website schauen, die wir über das nächste Jahr als interaktive Plattform – wie ein Schwarzes Brett – aufbauen wollen; jetzt ist es noch eine einfache Version.

Was ist in Frankfurt, wo das KKF agiert, Ihr persönliches Lieblingsdesign?

Es ist eine Lücke, die ich total interessant finde: der Radweg von Frankfurt nach

Offenbach, wo ich wohne. Da sehe ich enormes Potenzial für die Beleuchtung mit Solarlampen und für Orte der Begegnung in diesem „Niemandland“.

Die größte Stadt ist sehr dominant. Was bringt Design für das regionale Zusammenwirken, was der RMV oder der Kulturfonds Frankfurt RheinMain nicht können?

Viele Einreichungen für Projekte kommen tatsächlich aus Frankfurt, schon weil viele Gestalter und Gestalterinnen hier arbeiten und leben, doch auch aus den anderen Großstädten und kleineren Gemeinden haben wir Ideen erhalten. Wir wollen Frankfurter Vorhaben auch wie Satelliten in der Region wirken lassen. Da sehen wir besonders unsere Kompetenzen als WDC-Team für die Vernetzung und Verbreitung in der Region und darüber hinaus, weil wir den Blick aufs Ganze haben. Design kann eine Koordinierung mit neuen Technologien anregen, auf Aktivitäten an anderen Orten hinweisen, aber auch Dopplungen vermeiden. Marktplätze zu schaffen, wo es egal ist, woher man kommt, und Gründe bieten, um auch außerhalb der festen Markttage dort zu sein. Gründe, um sich aus der eigenen Wohnung zu bewegen und sich auszutauschen. Das ist es, was Design für die Region leisten kann.

Das Gespräch führte Karl-Burkhard Haus.

KULTURLOUNGE

Meisterliche Satire

Fragen an Martin Sonntag, den Leiter des Caricatura Museums



Sein Maskottchen ist der Elch aus Bronze von Hans Traxler, wie er da steht im Trenchcoat, mit Weste und Hut und auf seinem Sockel die Namen der acht Zeichner, Dichter und Denker trägt, die die Neue Frankfurter Schule bildeten und Frankfurt ein Alleinstellungsmerkmal schenkten: Mit der Gründung von „Pardon“ und „Titanic“ die Hauptstadt der Satire zu sein. Unnötig zu sagen, dass deswegen auch das Caricatura Museum am Weckmarkt einzigartig ist. Seit Anfang des Jahres leitet Martin Sonntag das Frankfurter Museum für Komische Kunst, das mehr als 7.000 Originale aus der Feder von Traxler, Gernhardt, Poth & Co. und gut 5.000 Zeichnungen weiterer Karikaturisten hütet und grandiose – natürlich humorige – Ausstellungen macht. Er folgte Achim Frenz, seinem alten Freund

und Weggefährten aus Kasseler Tagen. Vor Frankfurt hat Martin Sonntag dort viele Jahre lang die Geschäfte der Caricatura Galerie geführt. Er ist also bewandert in Sachen Satire, entsprechend viel hat er sich vorgenommen. Er will mit seinem Haus das Museum der Neuen Frankfurter Schule bleiben, sich aber auch deren Kindern und Enkeln widmen und die „Weltherrschaft der komischen Kunst“ erringen. Wie weit ist er auf diesem Weg, und worüber lachen die Frankfurter am meisten? Fragen über Fragen. Es stellt sie Cornelia von Wrangel.

MONTAG, 27. JANUAR, 19 UHR

Evangelische Akademie
Römerberg 9
60311 Frankfurt
Präsenzveranstaltung

RÜCKBLICK AUF DAS JAHR 2024

Die Kopfpapotheke, das Steinhausen-Haus

Sehenswertes aus der Arbeit des Denkmalschutzes

In Frankfurt werden jedes Jahr bei Sanierungen, Restaurierungen und Ausgrabungen neue Kulturschätze entdeckt und wieder zum Strahlen gebracht. Auch 2025 wird das städtische Denkmalamt wieder einen Einblick in die Praxis der Bodendenkmalpflege sowie der Bau- und Kunstdenkmalpflege des vergangenen Jahres geben. Vorgestellt wird eine Auswahl aus mehreren Hundert Einzelmaßnahmen, die das Denkmalamt fachlich begleitet hat.

Die Bodendenkmalpflege war wie immer im gesamten Stadtgebiet im Einsatz; von besonderer Bedeutung waren die „Wiederentdeckung“ der Michaelskapelle und Ausgrabungen zur Stadtbefestigung.

Aus dem Bereich der Bau- und Kunstdenkmalpflege werden sehenswerte Ergebnisse vorgestellt, darunter die Sanierung des prominent in der Nähe des Römerbergs gelegenen Eckgebäudes der ehemaligen Kopfpapotheke in der Braubachstraße, die Restaurierung der Ausstellungsräume des Steinhausen-Hauses im Westend oder die denkmalgerechte Wiederherstellung einer aus der Entwurfssfeder von Margarete



Schütte-Lihotzky stammenden Gartenhütte in der May-Siedlung Römerstadt. Planungsdezernent Prof. Dr. Marcus Gwechenberger wird in die Veranstaltung einführen, es folgen die Beiträge von Dr. Andrea Hampel, Amtsleiterin und Leiterin der Bodendenkmalpflege, sowie von Gerrit Heidenfelder, Abteilungsleiter der Bau- und Kunstdenkmalpflege.

DONNERSTAG, 13. FEBRUAR, 18 UHR

Evangelische Akademie
Römerberg 9, 60311 Frankfurt
Präsenzveranstaltung

Von Ende Februar an auf dem YouTube-Kanal des Denkmalamts als Video abrufbar:
<https://www.youtube.com/@denkmalamt-ffm5739/videos>

Der Riedberg

Gartenstadt, Großsiedlung oder Universitäts-Stadtteil?

Lange Debatten etwa zum Kulturcampus Bockenheim, zum Umbau der Hauptwache oder zum Standort einer Europäischen Schule provozieren die Frage: Kann Frankfurt am Main städtebauliche Großprojekte? Der neue Stadtteil Riedberg für etwa 17.000 Einwohner und einen Universitätscampus gibt die Antwort: Ja, wenn alle Kräfte an einem Strang ziehen! Mancher Betrachterin und manchem Betrachter mag der Riedberg als langweilig und „normal“ vorkommen. Aber ein vertiefter Blick lohnt sich: Der neue Stadtteil entspricht in seiner Größe ungefähr der Nordweststadt, wendet sich in seiner städtebaulichen Struktur aber wieder dem Leitbild der Gründerzeit des 19. Jahrhunderts zu. Mit dem besonderen Planungsrecht der städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme sparte die Stadt Kosten. Die Ausstattung mit Schulen, Kitas und öffentlichen Grünflächen ist überdurchschnittlich gut. Der Umgang mit Topografie, klimatischen Verhältnissen, Regenwasser und anderen ökolo-

gisch bedeutsamen Faktoren war sorgfältig. Und: Eine Vielzahl bürgerschaftlicher Aktivitäten machen den Riedberg zu einem lebendigen Stadtteil.

Dieter von Lüpke als ehemaliger Leiter des Stadtplanungsamtes erläutert Meilensteine und krisenhafte Momente der 30 Jahre langen Entwicklung. Er stellt Qualitäten des neuen Stadtteils dar, ohne Defizite und verpasste Chancen zu verschweigen. Und er wird diskutieren, inwieweit der Riedberg Modell für zukünftige Großprojekte in Frankfurt am Main sein sollte.

DIENSTAG, 18. FEBRUAR, 19 UHR

Vortrag in der Evangelischen Akademie
Römerberg 9, 60311 Frankfurt
Präsenzveranstaltung

SAMSTAG, 8. MÄRZ, 15 UHR

Stadtteillführung mit Dieter von Lüpke
Treffpunkt auf dem Riedbergplatz,
nahe Haltestelle Uni Campus Riedberg (U 8)
60438 Frankfurt
Anmeldung beim KKF bis 5. März

Sie können gerne Vortrag und Führung unabhängig voneinander besuchen.





VORTRAG UND FÜHRUNG

Vergessene Orte – verlorene Orte?

Spurensuche am Dom und in der ehemaligen Judengasse

An das erste Viertel der Juden im Süden des Frankfurter Doms erinnert kein Mahnmal – obwohl sie dort schon ersten Pogromen im 13. und 14. Jahrhundert ausgesetzt waren. Auf Geheiß von Papst und Kaiser wurden sie 1462 in das Ghetto östlich der Staufeuwauer umgesiedelt. Der von Mauern umfasste Bereich entwickelte sich durch den Zustrom vertriebener Juden zu einem der bedeutendsten Ghettos Deutschlands und durch seine pittoreske Bebauung zu einer Attraktion für Reisende bis ins 19. Jahrhundert. Die Beschießung der Stadt durch französische Revolutionstruppen 1796 führte zur Zerstörung im Norden des Ghettos und damit zu seiner Öffnung nach mehr als 330 Jahren Bestand. Der zerstörte Teil wurde 1811 bis 1832 im Sinne des Klassizismus neu errichtet, 1860 auch die Hauptsynagoge. Der Wiederaufbau nach dem Zweiten Weltkrieg zerstörte die Struktur der Gasse: Ein Reststück an der Staufeuwauer ist heute durch enge Zugänge abgeschnitten und dem öffentlichen Bewusstsein entrückt. Hier hat sich

ein soziales Umfeld entwickelt, das zu kippen droht – obwohl die städtischen Ämter seit Jahren an Konzepten für die Verbesserung des öffentlichen Raumes arbeiten. Was zudem in Betracht gezogen werden sollte, auch darüber berichtet die Architektin Prof. Anne-Christin Scheiblauber, nämlich der gesamte heutige Baublock beidseits der Staufeuwauer, ein hoch historischer Ort: Denn an der Fahrgasse standen bis zum Krieg zahlreiche klösterliche Einrichtungen, an die wieder erinnert werden könnte.

MITTWOCH, 19. MÄRZ, 19 UHR

Vortrag in der Historischen Villa Metzler
Schaumainkai 15, 60594 Frankfurt
Präsenzveranstaltung

FREITAG, 21. MÄRZ, 16.30 UHR

Führung mit Prof. Anne-Christin Scheiblauber
Auf den Spuren jüdischen und klösterlichen Lebens – vom Dom zur Staufeuwauer
Treffpunkt vor Eingang Leinwandhaus
Weckmarkt 17, 60311 Frankfurt
Anmeldung beim KKF bis 19. März



VORTRAG

Wie isoliert ist Europa?

Die EU und die neue
Großmachtpolitik

In einer neuen Ära rivalisierender Großmächte erscheint die Lage Europas, das gewohnt ist, Frieden durch internationale Kooperation zu sichern, zunehmend prekär: Geschickt wissen Russland und China antiwestliche Vorbehalte des Globalen Südens für sich zu nutzen. Handelspolitik dient als Machtinstrument – nicht nur in Peking oder Moskau, sondern auch in Washington. Europa sieht sich auf internationaler Bühne zusehends auf sich gestellt: Was folgt daraus für die europäische Politik? Welche strategische Antwort hat es auf die Renaissance der Großmachtpolitik? Auf welche Bündnisse kann Europa bauen? Wie sehr muss es künftig auf eigene Stärken setzen? Welche Rolle spielen hierbei wirtschaftliche

Abhängigkeiten? Was sind sicherheitspolitische Prioritäten für die EU? Über diese Fragen spricht Dr. Jana Puglierin, Leiterin des Standorts Berlin des European Council on Foreign Relations (ECFR). Der im Jahr 2007 gegründete ECFR ist eine Denkfabrik, die Analysen zu Themen europäischer Außenpolitik bereitstellt und sich für eine kohärentere und stärkere europäische Außen- und Sicherheitspolitik einsetzt. Den Abend moderiert Marc Dugge vom Bayerischen Rundfunk.



DIENSTAG, 14. JANUAR, 19 UHR
Evangelische Akademie
Römerberg 9, 60311 Frankfurt
Präsenzveranstaltung mit Livestream



VORTRAG

Völker(straf)recht in Bedrängnis

Was bleibt von der Weltfriedensordnung?

Das Völkerrecht soll eine Friedensordnung etablieren, die Krieg unmöglich macht. Die UN-Charta enthält das Verbot des Angriffskriegs, ohne den auch der Verteidigungskrieges nicht mehr nötig ist. Doch in der Realität werden weiterhin Kriege geführt – auch ohne Legitimierung durch UN-Instanzen, wie etwa im Irak und insbesondere in der Ukraine. Auch das Bemühen um Strafverfahren gegen Politiker kriegsführender Staaten vor dem Internationalen Strafgerichtshof erscheint hilflos. Angesichts der zunehmenden Polarisierung der internationalen Politik stellt sich die Frage, welche Rolle das Völkerrecht für die Wahrung des globalen Friedens künftig eigentlich noch spielen kann. Hierüber spricht

einer der wichtigsten Völkerrechtler in Deutschland, Prof. Dr. Dr. h. c. Kai Ambos, Professor für Straf- und Strafprozessrecht, Rechtsvergleichung, internationales Strafrecht und Völkerrecht am Institut für Kriminalwissenschaften der Universität Göttingen sowie Richter am Kosovo-Sondertribunal in Den Haag. Rosemarie Tuchelt moderiert.



DIENSTAG, 28. JANUAR, 19 UHR
Evangelische Akademie
Römerberg 9, 60311 Frankfurt
Präsenzveranstaltung mit Livestream

VORTRAG

Die KI und das Militär

Welche Strategie für die internationale Rüstungskontrolle?

Technologien der sogenannten Künstlichen Intelligenz erobern den Militärsektor. Schon heute ist moderne Kriegsführung stark abhängig von einer hochkomplexen satellitengestützten Infrastruktur, aus der heraus teilautonome Waffensysteme zu Luft, zu Wasser und zu Land operieren. Doch die künftigen technischen Entwicklungsperspektiven im Militärsektor sind geradezu atemberaubend. Drohnenschwärme, Präzisionsraketen, Kampfroboter: Was wir bislang aus der Science-Fiction kennen, wird in den kommenden Jahren zur Realität. Angesichts der wachsenden, globalen Konfrontation der Großmächte stellt sich die Frage, inwiefern auf diesem Gebiet eine internationale Kontrolle oder gar Einhegung der militärtechnischen Innovationsschritte möglich ist und wie, wenn überhaupt, eine effektive Rüstungskontrolle durch die Vereinten Nationen funktionieren kann. Mit diesem Thema beschäftigt sich Dr. Niklas Schörnig am Frankfurter Leibniz-Institut für Friedens- und Konfliktforschung. Seit 2005 ist er dort im Programmbereich I „Sicherheits- und Weltordnungspolitik von Staaten“



als wissenschaftlicher Mitarbeiter und Projektleiter tätig und war von 2008 bis 2009 gewähltes Mitglied des Vorstandes. Schörnig forscht insbesondere zur technologischen und organisatorischen Transformation des Militärs, zur Zukunft des Krieges und der Rüstungskontrolle. Den Abend moderiert Dirk Wagner vom Hessischen Rundfunk.



DIENSTAG, 11. FEBRUAR, 19 UHR
Evangelische Akademie
Römerberg 9, 60311 Frankfurt
Präsenzveranstaltung mit Livestream

VORTRAG

Richtig streiten?

Wege zur konstruktiven Konfliktlösung

Konflikte begegnen uns überall im Alltag, sie sind ein unvermeidlicher Teil im menschlichen Miteinander. In Familie, Arbeitsplatz, Nachbarschaft oder Schule entstehen Konflikte aus den verschiedensten Gründen – von fehlender Anerkennung bis hin zu handfesten Interessengegensätzen: Aus Konflikten wird schnell Streit, Streit kann eskalieren. Aber Eskalation muss nicht sein. Es gibt kluge Wege, mit Konflikten konstruktiv umzugehen. Zuweilen hilft auch ein neutraler Dritter als Mediator. Wie kann ich richtig streiten? Ab wann sollte ich auf die Vermittlung von außen setzen? Wann ist eine Mediation sinnvoll? Wie genau läuft der Prozess ab? Und was wissen wir über die Wirksamkeit? Auf diese Fragen kann Dr. Jörg Ascher interessante Antworten geben. Er ist Rechtsanwalt und zertifizierter Mediator, Ausbilder für Mediation. Vor allem aber leitet er das Institut für Konfliktberatung und Mediation Frankfurt (IKOM). Seine Schwerpunkte bilden die

Mediation bei Konflikten in Teams, Unternehmen und Organisationen sowie die Vermittlung bei familiären Streitigkeiten in Erbverfahren. Er ist Träger des Innovationspreises des Round Table der deutschen Wirtschaft für Konfliktmanagement und Mediation (RTMKM) 2019 für das SKATing-Konzept zur Verringerung von Konfliktkosten in Organisationen. Susan Kades vom Hessischen Rundfunk moderiert.



DIENSTAG, 25. FEBRUAR, 19 UHR
 Evangelische Akademie
 Römerberg 9, 60311 Frankfurt
 Präsenzveranstaltung mit Livestream



THEMENABEND

Geschichte und Identität

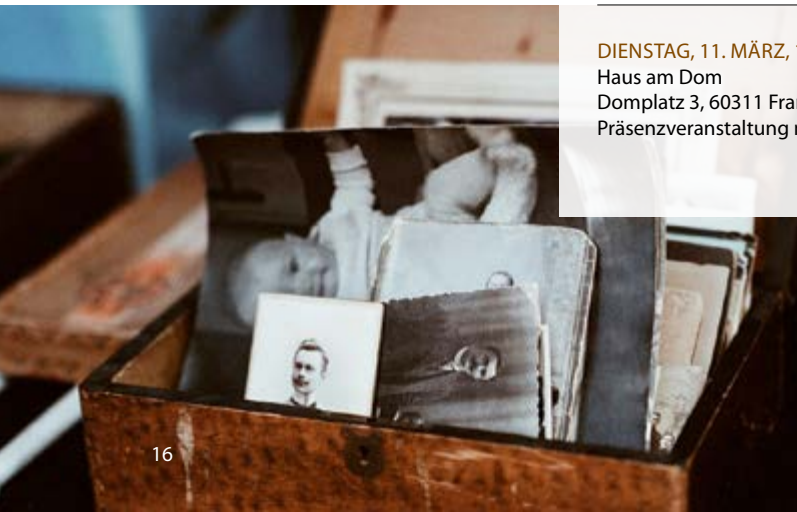
Welche Rolle haben die Schulen in Deutschland?

Die Terroranschläge der Hamas am 7. Oktober 2023 und der Gaza-Krieg in der Folge haben zu unermesslichem Leid geführt. Die Ereignisse haben auch Auswirkungen auf die deutsche Gesellschaft, in der unterschiedlich historisch geprägte Perspektiven aufeinandertreffen: etwa die der Nachkommen der Tätergeneration, die der Opfer des Nationalsozialismus (insbesondere der jüdischen Bevölkerung, aber auch etwa der polnischen, russischen oder italienischen Einwanderer) oder aber die von Einwanderern arabischer Herkunft. Dies wirft Fragen nach der nationalen Erinnerungskultur und der Rolle von historischen Erfahrungen und unterschiedlichen kollektiven Gedächtnissen für die Ausbildung einer

staatsbürgerlichen Identität auf. Schulen scheinen dieser Superdiversität kaum gewachsen. Inwiefern muss sich das Bildungssystem verändern, um diesen Herausforderungen gerecht zu werden? Rosemarie Tuchelt diskutiert diese Frage mit dem Bildungsforscher Prof. Dr. Wolfgang Meseth vom Institut für Allgemeine Erziehungswissenschaft der Goethe-Universität Frankfurt, Dr. Türkân Kanbıçak, der ehemaligen Leiterin des Projekts „AntiAnti – Museum Goes School“ des Jüdischen Museums Frankfurt, Shai Hoffmann, Autor von Bildungsvideos über den Nahostkonflikt, Dr. Noga Hartmann, Leiterin der I. E. Lichtigfeld-Schule in Frankfurt, sowie Aladin Attala, deutsch-palästinensischer Vater.



DIENSTAG, 11. MÄRZ, 19 UHR
Haus am Dom
Domplatz 3, 60311 Frankfurt
Präsenzveranstaltung mit Livestream





VORTRAG

Mission impossible?

UN-Friedensmissionen auf dem Prüfstand

Die Vereinten Nationen haben in der Vergangenheit eine wichtige Rolle bei der Eindämmung militärischer Konflikte und der Entwicklung von Friedensprozessen gespielt. Insbesondere in den 1990er-Jahren, als nach Ende des Ost-West-Konflikts die Ständigen Mitglieder des UN-Sicherheitsrats zu einer konstruktiven Zusammenarbeit bereit waren, entwickelten sich die friedensschaffenden Missionen der UNO zu einem wichtigen Instrument der internationalen Politik, etwa im ehemaligen Jugoslawien. In der letzten Dekade beobachten wir aber sowohl eine Verschiebung weg von UN-geführten Organisationen hin zu regionalen Organisationen, als auch eine immer höhere Aufgabenkomplexität. Zusammen mit der wachsenden globalen Polarisierung stellt sich die Frage, inwiefern die UN ihre friedensfördernde Rolle in Zukunft wei-

ter erfüllen können. Zu diesem Thema spricht Prof. Dr. Lisbeth Zimmermann, Professorin für Politikwissenschaft mit dem Schwerpunkt Internationale Institutionen und Friedensprozesse an der Goethe-Universität Frankfurt. In ihrer Forschung beschäftigt sie sich unter anderem mit aktuellen Herausforderungen der multilateralen Weltordnung, Internationalen Organisationen und Normen sowie Peacebuilding. Marc Dugge vom Bayerischen Rundfunk moderiert.



DIENSTAG, 18. MÄRZ, 19 UHR
Evangelische Akademie
Römerberg 9, 60311 Frankfurt
Präsenzveranstaltung mit Livestream

KLEINE GRUPPE

Ist alles Gold, was glänzt?

Zu Besuch im Goldschmiedeatelier

Viele – besonders die Damen – haben Lieblingsstücke, seien es ein Ring von der Großmutter, eine elegante Halskette oder filigrane Ohringe. Aber wo und wie entstehen solche Schätze? Bestenfalls in der Goldschmiedewerkstatt, in handwerklicher Produktion. Der Beruf des Goldschmieds gehört zu den ältesten Metallhandwerken, und wer die Bezeichnung für seine geschäftliche Tätigkeit nutzen möchte, muss eine spezifische Berufsausbildung absolviert haben. Bei den Goldschmieden findet auch heute noch oft die gesamte Materialbearbeitung im eigenen Hause statt. So werden die Metalle oft selbst legiert, geschmolzen, gegossen, gewalzt und zu Blechen oder Drähten verarbeitet. Die Werkstoffe werden darüber hinaus mit einer Vielzahl von Methoden bearbeitet, beispielsweise Schmieden, Hartlöten, Nieten, Schweißen,

Gravieren und Punzieren. Verarbeitet werden in der Regel Edelmetalllegierungen (Gold, Platin, Silber, Palladium) und für die Ausgestaltung viele weitere Materialien, wie beispielsweise Edelsteine, Perlen, Elfenbein oder Emaille, aber auch moderne Werkstoffe wie Edelstahl, Buntmetalle, Holz oder auch Kunststoff. Die 460. Kleine Gruppe kann in einer renommierten Frankfurter Goldschmiede den Meistern über die Schulter schauen. Neben den traditionellen Techniken werden wir erfahren, wie die Digitalisierung auch diesen Berufsstand verändert und die Gestaltungsmöglichkeiten erweitert hat.

FREITAG, 24. JANUAR, 16 UHR
Goldschmiede Stadtgold
Berliner Straße 20, 60311 Frankfurt
Dauer etwa 1 Stunde
Max. 10 Teilnehmer
Anmeldung beim KKF bis 22. Januar

KLEINE GRUPPE

Die Frankfurter Domorgel

Klangliche Superlative in ehrwürdiger Kulisse

Das neobarocke Meisterwerk der berühmten Bonner Orgelbaufirma Klais ist die größte Orgel in Hessen und verfügt über vier Manuale, 116 Register und knapp 9.000 Pfeifen. Damit kann die Frankfurter Domorgel nahezu alle Musikepochen darstellen, vornehmlich die romantisch-symphonische Orgelliteratur. Besonderheiten sind das Glockenspiel, die Trompeteria (spanische Horizontalpfeifen), die Tuba mirabilis („wunderbares Horn“) und die Orgelwalze. Die Orgelanlage des Doms besteht aus einer Chor- und einer Hauptorgel; Letztere mit ihrem offenstehenden Pfeifenprospekt ist im südlichen Querhaus zu finden, 1957 eingeweiht, 1994 restauriert, erweitert und geweiht in einem Festgottesdienst durch den Diözesanbischof Franz Kamphaus. Wie in vielen Kirchen dient die Orgel auch in St. Bartholomäus dazu, Gottesdienste zu begleiten, und erklingt bei Domkonzerten. Dabei hat die „Königin unter den Instrumenten“ die Fähigkeit, als zarte Einzelstimme

zu fungieren oder aber die Stimmgewalt eines gesamten Orchesters abzubilden. Dommusikdirektor Andreas Boltz wird die 461. Kleine Gruppe in die Funktionsweise und die Besonderheiten des Instruments sowie in dessen Geschichte einführen und spielt verschiedene Klangbeispiele. Der zweite Teil der Führung ist einem informativen Rundgang durch den Dom gewidmet – um die Kenntnisse aufzufrischen.

FREITAG, 31. JANUAR, 16 UHR

St. Bartholomäus

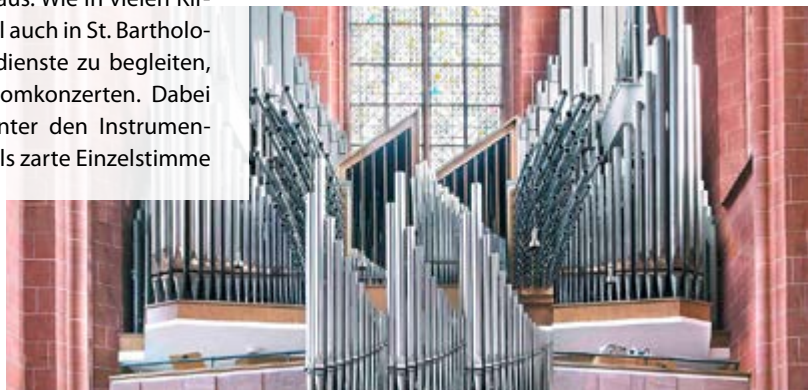
Domplatz 14, 60311 Frankfurt

Treffpunkt Domvorhalle

Führung Andreas Boltz

Dauer etwa 1 Stunde, max. 20 Teilnehmer

Anmeldung beim KKF bis 28. Januar



KLEINE GRUPPE

Heimat der Abstraktion

Das mre in Wiesbaden und seine Architektur



Zuckerwürfel – diesen Spitznamen hat das Museum Reinhard Ernst, kurz mre, in Wiesbaden seiner kristallin glitzernden Oberfläche und kompakten Form zu verdanken. Zentral an der Wilhelmstraße 1 gelegen, hebt sich der moderne Bau des japanischen Architekten Fumihiko Maki deutlich von den umliegenden Gründerzeithäusern ab. Für die leuchtend weiße und auf jegliches Ornament verzichtende Fassade sind 6.000 Quadratmeter Granit geschnitten und händisch aufgearbeitet worden. Ein Markenzeichen Makis ist der Gegensatz zwischen Schwere und Leichtigkeit, der sich ins Museumsinnere hinein fortsetzt. Über einen geräumigen

Lichthof gelangt das Tageslicht bis ins Erdgeschoss – Maki spricht von „geliehenem Licht“. Die Innenräume wirken deshalb hell und einladend. Blickt man aus dem gläsernen Foyer hinaus, fällt auf, dass der Museumsbau – wo immer möglich – die Proportionen der umliegenden Architektur aufgreift. Natürlich ist nicht nur die „Hülle“ sehenswert, sondern die Ausstellungsstücke sind es ebenso, wie die 462. Kleine Gruppe erfahren wird. Das Museum ist stiftungsfinanziert und beherbergt die Privatsammlung Reinhard Ernsts, der ausschließlich abstrakte Kunst sammelt. Somit ist das mre eines der wenigen Museen weltweit, das sich exklusiv der Abstraktion widmet. Viele der Künstlerinnen und Künstler aus der Sammlung gehören zu den wichtigsten des 20. und 21. Jahrhunderts und haben deren zentrale Strömungen entscheidend mitgeprägt.

MITTWOCH, 12. FEBRUAR, 18 UHR
Museum Reinhard Ernst
Wilhelmstraße 1, 65185 Wiesbaden
Dauer 1,5 Stunden, max. 20 Teilnehmer
Anmeldung beim KKF bis 11. Februar

KLEINE GRUPPE

Moderne Technik hinter historischen Mauern

Das Funkhaus am Dornbusch – Schaltzentrale des Hessischen Rundfunks

Ein prägendes und vertrautes Gebäude am Alleenring ist das Funkhaus am Dornbusch – gelegen übrigens in Frankfurts Nordend; der namensgebende Stadtteil grenzt nur an. 1949 wird der Rundbau nach Plänen des Architekten Gerhard Weber errichtet, der unter anderem am Bauhaus studiert und zahlreiche markante Bauwerke ausgeführt hat. Ursprünglich als Plenarsaal für den künftigen Deutschen Bundestag gedacht, wird der Rohbau zum Studiogebäude umfunktioniert. In der sogenannten Hauptstadtfrage ist Frankfurt Bonn knapp unterlegen – dabei gibt es neben dem halbfertigen Parlamentsgebäude sogar schon eine Dankesrede des Oberbürgermeisters Walter Kolb. Anfang der

1950er-Jahre zieht der Hessische Rundfunk von der Eschersheimer Landstraße in die Bertramstraße 8. Seitdem beherbergt das Funkhaus einen Großteil der Redaktionsräume und Produktionsstätten. 1954 wird der große Sendesaal errichtet.

Dieses Hörfunksendestudio bietet Platz für 850 Personen und fungiert als Probe- und Aufnahmebühne für das hr-Sinfonieorchester, und es finden regelmäßig Konzerte des Orchesters und der hr-Bigband statt. Die elegante Goldhalle ist das passende Ambiente für Ausstellungen und öffentliche Veranstaltungen. Die 463. Kleine Gruppe kann hier wieder einen der beliebten Blicke hinter die Kulissen werfen.

DONNERSTAG, 20. FEBRUAR, 17 UHR
 Hessischer Rundfunk
 Bertramstraße 8, 60320 Frankfurt
 Dauer 1,5 Stunden, max. 20 Teilnehmer
 Anmeldung beim KKF bis 18. Februar



KLEINE GRUPPE

Hinter den Kulissen Teil 2

Einblicke im Schauspiel Frankfurt

Die Städtischen Bühnen Frankfurt sind die kommunalen Theaterbetriebe der Stadt und die größten in Hessen. Sie sind in zwei künstlerisch selbstständige Bereiche gegliedert: Oper Frankfurt und Schauspiel Frankfurt. Das Schauspiel bedient die Sparte des Sprechtheaters und ist deutschlandweit viel beachtet. Intendant des Hauses ist seit der Spielzeit 2017/18 Anselm Weber. (Die Sparte Musiktheater wird durch die Oper Frankfurt bedient.) Nach dem Blick hinter die Kulissen der Alten Oper kann die 464. Kleine Gruppe nun hinter den Theatervorhang schauen. Wie entstehen Kostüme und Masken der Schauspieler? Wer sorgt für einen reibungslosen Ablauf des Theaterbetriebs? Gibt es eigentlich noch Souffleusen? Was kommt auf den Spielplan? In den vier Spielstätten – Schauspielhaus, Kammerspiele, Box und Bockenheimer Depot – bringen renommierte Regisseurinnen und Regisseure Klassiker und zeitgenössische Dramatik auf die Bühne. Das Haus hat Tradition: Bereits im Jahr 1782 hob sich der Vorhang im ersten eigens errichteten Theatergebäude der Stadt, dem Comoedienhaus am heutigen Ra-

thenauplatz. Das Schauspiel wechselte 1902 seine Spielstätte: Am 1. November wurde das Neue Schauspielhaus, ein monumentaler Jugendstilbau, am heutigen Willy-Brandt-Platz eingeweiht. Und heute, mehr als 50 Jahre nach Eröffnung der Theaterdoppelanlage, steht die Stadt vor der Frage: Wie geht es weiter mit den Städtischen Bühnen?

DONNERSTAG, 6. MÄRZ, 18 UHR

Schauspiel Frankfurt

Willy-Brandt-Platz, 60311 Frankfurt

Treffpunkt Kassenfoyer Schauspiel

Dauer etwa 1,5 Stunden, max. 25 Teilnehmer

Anmeldung beim KKF bis 4. März

Foto: Metro Centric/flickr.com



KLEINE GRUPPE

Prachtvillen, große Gärten und Mainblick

Auf Spurensuche am Schaumainkai

Seit mehr als 40 Jahren zieht das Museumsufer nicht nur viele Frankfurter, sondern auch Touristen aus aller Welt an. Vor allem Hilmar Hoffmann und Walter Wallmann haben hier, aufbauend auf Städel und Liebieghaus, einen Publikumsmagnet geschaffen. Dabei sind die Gebäude selbst, fein sanierte Altbauten und spektakuläre Neubauten weltberühmter Architekten, ganz unabhängig von der Kunst, die sie beherbergen, Sehenswürdigkeiten. Schon vor gut 300 Jahren wurde nicht nur das Frankfurter Mainufer, sondern auch das Sachsenhäuser Ufer außerhalb der alten Stadtmauern – der Schaumainkai – von (sehr) wohlhabenden Frankfurter Familien genutzt. Erst entstanden große Sommerhäuser mit teilweise parkähnlichen Gärten bis hinunter zur Gartenstraße. Gegen Ende des 19. Jahrhunderts zogen dann immer mehr Familien aus der stickigen Altstadt heraus ans Ufer und die frischere Luft und bauten sich dort große Villen mit Festräumen, Pferdeställen, Kutschhäusern und sogar Tennisplätzen. Wie war es also am Schaumainkai vor den Museen? Wer lebte dort? Wie lebten die Menschen im Wandel der Zeiten? Wie



hat sich die Stadt hier dank zusätzlicher Brücken entwickelt? Und was spielte sich unten am Ufer ab? Die 465. Kleine Gruppe begibt sich auf Spurensuche abseits der gewohnten Pfade und taucht in die Geschichte ein.

DONNERSTAG, 27. MÄRZ, 15 UHR
Treffpunkt Lastenträger-Statue auf der Sachsenhäuser Seite der Friedensbrücke
Führung Christiane Boehm-Kochanski
Dauer etwa 1,5 Stunden, max. 20 Teilnehmer
Anmeldung beim KKF bis 26. März

JAN

- 14.01.,** **POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT** Evangelische Akademie
 Di., 19.00 Uhr Wie isoliert ist Europa?
 Die EU und die neue Großmachtpolitik
Vortrag Dr. Jana Puglierin
Moderation Marc Dugge
 Römerberg 9
-
- 24.01.,** **KLEINE GRUPPE** Goldschmiede Stadtgold
 Do., 16.00 Uhr Ist alles Gold, was glänzt?
 Zu Besuch im Goldschmiedeatelier
 Berliner Straße 20
 Anmeldung beim KKF bis 22.01.
-
- 27.01.,** **KURATORIUM KULTURELLES FRANKFURT** Evangelische Akademie
 Mo., 19.00 Uhr Meisterliche Satire
 Fragen an Martin Sonntag,
 den Leiter des Caricatura Museums
Moderation Cornelia von Wrangel
 Römerberg 9
-
- 28.01.,** **POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT** Evangelische Akademie
 Di., 19.00 Uhr Völker(straf)recht in Bedrängnis:
 Was bleibt von der Weltfriedensordnung?
Vortrag Prof. Kai Ambos
Moderation Rosemarie Tuchelt
 Römerberg 9
-
- 31.01.,** **KLEINE GRUPPE** St. Bartholomäus
 Fr., 16.00 Uhr Die Frankfurter Domorgel
 Klangliche Superlative in ehrwürdiger
 Kulisse
 Domplatz 14
 Anmeldung beim KKF bis 28.01.
Führung Andreas Boltz

FEB

- 11.02.,** **POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT** Evangelische Akademie
 Di., 19.00 Uhr Die KI und das Militär: Welche Strategie für
 die internationale Rüstungskontrolle?
Vortrag Dr. Niklas Schönig
Moderation Dirk Wagner
 Römerberg 9
-
- 12.02.,** **KLEINE GRUPPE** Museum Reinhard Ernst
 Mi., 18.00 Uhr Heimat der Abstraktion
 Das mre in Wiesbaden und seine Architektur
 Wilhelmstraße 1
 65185 Wiesbaden
 Anmeldung beim KKF bis 11.02.
-
- 18.02.,** **KURATORIUM KULTURELLES FRANKFURT** Evangelische Akademie
 Di., 19.00 Uhr Der Riedberg
 Gartenstadt, Großsiedlung oder
 Universitäts-Stadtteil?
Vortrag Dieter von Lüpke
 Römerberg 9
-
- 20.02.,** **KLEINE GRUPPE** Hessischer Rundfunk
 Do., 17.00 Uhr Moderne Technik hinter historischen Mauern
 Das Funkhaus am Dornbusch –
 Schaltzentrale des hr
 Bertramstraße 8
 Anmeldung beim KKF bis 18.02.

25.02., Di., 19.00 Uhr	POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT Richtig streiten? Wege zur konstruktiven Konfliktlösung <i>Vortrag Dr. Jörg Ascher</i> <i>Moderation Susan Kades</i>	Evangelische Akademie Römerberg 9
06.03., Do., 18.00 Uhr	KLEINE GRUPPE Hinter den Kulissen Teil 2 Einblicke im Schauspiel Frankfurt	Schauspiel Frankfurt Willy-Brandt-Platz Treffpunkt Kassenfoyer Schauspiel Anmeldung beim KKF bis 04.03.
08.03., Sa., 15.00 Uhr	KURATORIUM KULTURELLES FRANKFURT Stadtteilfehrung Riedberg <i>Mit Dieter von Lüpke</i>	Treffpunkt auf dem Riedbergplatz, nahe Haltestelle Uni Campus Riedberg (U 8) Anmeldung beim KKF bis 05.03.
11.03., Di., 19.00 Uhr	POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT Geschichte und Identität: Welche Rolle haben die Schulen in Deutschland? <i>Mit Prof. Wolfgang Meseth, Dr. Türkân</i> <i>Kanbıçak, Aladin Attala u.a.</i> <i>Moderation Rosemarie Tuchelt</i>	Haus am Dom Domplatz 3
18.03., Di., 19.00 Uhr	POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT Mission impossible? UN-Friedensmissionen auf dem Prüfstand <i>Vortrag Prof. Lisbeth Zimmermann</i> <i>Moderation Marc Dugge</i>	Evangelische Akademie Römerberg 9
19.03., Mi., 19.00 Uhr	KURATORIUM KULTURELLES FRANKFURT Vergessene Orte – verlorene Orte? Spurensuche am Dom und in der ehemaligen Judengasse <i>Vortrag Prof. Anne-Christin Scheiblauer</i>	Historische Villa Metzler Schaumainkai 15 Anmeldung beim KKF bis 18.03.
21.03., Fr., 16.30 Uhr	KURATORIUM KULTURELLES FRANKFURT Auf den Spuren jüdischen und klösterlichen Lebens -- vom Dom zur Staufeuuauer <i>Führung Prof. Anne-Christin Scheiblauer</i>	Treffpunkt vor Eingang Leinwandhaus Weckmarkt 17 Anmeldung beim KKF bis 19.03.
27.03., Do., 15.00 Uhr	KLEINE GRUPPE Prachtvillen, große Gärten und Mainblick Auf Spurensuche am Schaumainkai <i>Führung Christiane Boehm-Kochanski</i>	Treffpunkt Lastenträger-Statue auf der Sachsenhäuser Seite der Friedensbrücke Anmeldung beim KKF bis 26.03.

ALLES AUF EINEN BLICK

TERMINE POLYTECHNISCHE FAMILIE

JAN

22.01.,
Mi., 20.00 Uhr **KAMMERMUSIKVEREIN FRANKFURT**
Klavierabend Miharu Ogura
Die Pianistin und Komponistin im Porträt
Frankfurter Sparkasse
Neue Mainzer Straße 49
kammermusikverein.info

23.01.,
Do., 19.00 Uhr **POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT**
ARBEITSKREIS KRISENRESILIENZ
Was macht uns stark? Religiöse Krisen-
ritualisierung im interkulturellen Vergleich
Vortrag Dr. Anette Rein (1. Vorsitzende des
*Bundesverbands für Ethnolog*innen e.V.)*
Moderation Annika Glose (PTG)
Evangelische Akademie
Römerberg 9
Infos: polytechnische.de

FEB

12.02.,
Mi., 20.00 Uhr **KAMMERMUSIKVEREIN FRANKFURT**
Horntrio par excellence
Mit Dmytro Udovychenko (Violine),
Christine Wu (Klavier) und Sze Fong Yeong (Horn)
Frankfurter Sparkasse
Neue Mainzer Straße 49
kammermusikverein.info

20.02.,
Do., 19.00 Uhr **KUNSTGEWERBEVEREIN FRANKFURT**
Wie entstehen Bücher heute
Gespräch mit Dr. Eva Linhart (Leiterin Buchkunst
und Grafik, Museum Angewandte Kunst),
Sabine Kochendörfer (brandbook+Nuuna,
Geschäftsführung) und Sandra Doeller (Inhaberin
Bureau Sandra Doeller, Kooperation mit Nuuna
und Designerin der Ausstellung „Text & Spirit“)
Historische Villa Metzler
Schaumainkai 15
Anmeldung unter:
info@kgv-frankfurt.de

MÄR

06.03.,
Do., 19.00 Uhr **POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT**
ARBEITSKREIS KRISENRESILIENZ
Keine Panik auf der Titanic!
Warum wir trotzdem lachen
Diskussion mit Julia Mateus (Zeitschrift „Titanic“),
Jennifer Neumann (Literaturwissenschaftlerin
Universität Gießen) und Prof. Barbara Wild (für
Psychotherapeutische / Psychologische Grund-
lagen der künstlerischen Therapien, Hochschule
für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen)
Moderation Jan Tussing (hr INFO)
Evangelische Akademie
Römerberg 9
Infos: polytechnische.de

11.03.,
Di., 18.00 Uhr **KUNSTGEWERBEVEREIN FRANKFURT**
Frankfurt 1925: 100 Jahre Waldstadion,
100 Jahre 1. Internationale Arbeiterolympiade,
100 Jahre Ernst May als Dezernent in Frankfurt
und 100 Jahre Gründung der IG Farben
Vortrag Dieter Wesp
„Historische Villa Metzler
Schaumainkai 15
Anmeldung unter:
info@kgv-frankfurt.de

19.03.,
Mi., 20.00 Uhr **KAMMERMUSIKVEREIN FRANKFURT**
Streichquartett plus
Das Vogler-Quartett mit Sophia Jaffé (Violine)
und Nami Ejiri (Klavier)
Frankfurter Sparkasse
Neue Mainzer Straße 49
kammermusikverein.info

Werden Sie Mitglied im Kuratorium Kulturelles Frankfurt

Das KKF wurde 1957 von Frankfurter Bürgern als gemeinnütziger Verein gegründet und gehört seit 1961 zur Polytechnischen Gesellschaft. Es bietet seinen Mitgliedern und der interessierten Öffentlichkeit das ganze Jahr über ein vielfältiges Veranstaltungsprogramm zu aktuellen Themen aus Kunst, Kultur und Gesellschaft. Unsere Referenten sind Experten ihres Fachs. Dies gilt auch für die nur für Mitglieder organisierten Führungen in der „Kleinen Gruppe“. Mit den Kulturellen Kurznachrichten

verfügt das KKF über einen Service ganz besonderer Art: Sechsmal jährlich gibt diese Veranstaltungsbroschüre einen Überblick über das kulturelle Leben in Frankfurt. Zudem informiert sie über sämtliche Veranstaltungen und Aktivitäten des Vereins sowie über die Vortragsreihe der Polytechnischen Gesellschaft. Wir freuen uns, wenn Sie unsere Arbeit als Mitglied unterstützen. Ein Anmeldeformular mit weiteren Informationen senden wir Ihnen gerne auf Wunsch zu.

VORSTAND: Cornelia von Wrangel (Vorsitzende), Karl-Burkhard Haus, Franziska Kiermeier, Wolfgang Mörke, Almut von Tresckow (für die Polytechnische Gesellschaft), Dieter Wesp

BEIRAT: Dr. Andrea C. Hansert (Vorsitzende), Dr. Matthias Alexander, Hulisi Bayam, Prof. Dr. Anne Bohnenkamp-Renken, Hans-Georg Dannert, Wilhelm E. Opatz, Björn Wissenbach

EHRENMITGLIEDER: Dr. Christa Quack, Dr. Peter-Wilhelm Schlüter

Das Kuratorium Kulturelles Frankfurt e. V. – ein Tochterinstitut der Polytechnischen Gesellschaft

Die Polytechnische Gesellschaft e. V. lebt für die Werte der Aufklärung: Toleranz, Vernunft und Gemeinwohl. Sie setzt sich für Kultur, Wissenschaft, Soziales und eine lebendige Stadtgesellschaft ein. In diesem Sinne hat die Polytechnische Gesellschaft in ihrer 200-jährigen Geschichte immer wieder Vereine, Institutionen oder Schulen gegründet, so die Frankfurter Sparkasse von 1822 oder die Stiftung Polytechnische Gesellschaft von 2005. Das Kuratorium Kulturelles Frankfurt wird maßgeblich von der Polytechnischen Gesellschaft unterstützt.

Zur Polytechnischen Gesellschaft gehören heute sieben Tochterinstitute:

- » Frankfurter Stiftung für Blinde und Sehbehinderte
- » Wöhler-Stiftung
- » Kunstgewerbeverein in Frankfurt am Main e. V.
- » Institut für Bienenkunde
- » Kuratorium Kulturelles Frankfurt e. V.
- » Verein zur Pflege der Kammermusik und zur Förderung junger Musiker e. V.
- » Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt am Main



HERAUSGEBER
Kuratorium Kulturelles
Frankfurt e. V.
(Tochterinstitut der
Polytechnischen Gesellschaft)
Untermainanlage 5
60329 Frankfurt am Main

Telefon 069.789889-80
Telefax 069.789889-980
kkf@kulturellesfrankfurt.de
www.kulturellesfrankfurt.de

Redaktion:
Cornelia von Wrangel
Dr. Claudia Müller-Proskar

Layout:
Judith Rupprecht

Druck:
WIRmachenDRUCK GmbH
Mühlbachstraße 7
71522 Backnang

KKF-Geschäftszeiten:
dienstags und mittwochs
10 – 13 Uhr

Frankfurter Sparkasse
IBAN:
DE17500502010000306452
BIC: HELADEF1822

KKF-Kurzinformation
ISSN 1434-6532